

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 26.04.2019

Inhaltsübersicht

[Gute Ideen für den Wehrhahnweg](#)

[ILOS – wer lernt von wem?](#)

[Sehnot am Mittelmeer](#)

[Krefeld – zusammen leben, zusammen wachsen](#)

[Veranstaltungsvorschau](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTliches ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

ILOS - wer lernt von wem?

Teil I

Wenn jugendliche Integrationslotsen (ILOS) auf ihre neuzugewanderten Partner treffen, würden viele erwarten, dass sie das Geschehen bestimmen und die Richtung vorgeben. Ein Ungleichgewicht, das sich vielleicht nicht gewollt, aber durch die besseren Sprachkenntnisse und die Vertrautheit mit der westlichen Kultur fast zwangsläufig ergeben könnte. Die Leiterin des Projektes, Nicole Hafner vom Kommunalen Integrationszentrum, zeichnet jedoch ein anderes Bild. Rückmeldungen aus den „Tandems“ belegten, dass beide sich fast immer auf Augenhöhe begegneten, voneinander lernten und ganz individuelle Beziehungen entwickelten. Hinzu komme, dass die Bedürfnisse Jugendlicher unabhängig von ihren Wurzeln ohnehin sehr ähnlich seien. Auf diese Weise funktionierten die Tandems oft sehr gut.



Projektleiterin Nicole Hafner sieht die meisten Tandems auf „Augenhöhe“

Dass sich der Kontakt zwischen ILOS und Geflüchteten manchmal aber auch sehr holprig gestalten kann, davon berichten Analena und Matihullah. Beide treffen sich heute zu einem Neuanfang ihres Tandems gemeinsam im Büro von Nicole Hafner. Obwohl die „Chemie“ zwischen den beiden eigentlich passt, haben seit dem Beginn im vergangenen Herbst gerade einmal zwei Treffen stattgefunden. Analena, Schülerin an der Gesamtschule Kaiserplatz, gibt zu, dass die Motivation in der kleinen Gruppe aus zwei neuzugewanderten und drei bis vier einheimischen Jugendlichen, in der sie die Unternehmungen eigentlich organisieren wollten, von deutscher Seite nicht immer gestimmt habe. Andererseits hätten vor allem die sehr kurzfristigen Absagen der Geflüchteten genau dazu beigetragen. Die anfängliche Euphorie habe dadurch gelitten. Die beiden Treffen selber hätten allen Spaß gemacht und alle seien unabhängig von der Herkunft unbefangen und natürlich miteinander umgegangen.

Matihullah ist vor drei Jahren aus Afghanistan geflohen. Er macht gerade am Berufskolleg Vera Beckers seine Fachoberschulreife im Bereich Ernährung und Service und räumt nebenher noch Regale in einem Krefelder Supermarkt ein, um seine Finanzen aufzubessern. Schüchtern erklärt er, wie manche Absage zustande gekommen ist. So sei er beispielsweise kurzfristig von einem Sozialarbeiter der WG, in der er lange Zeit gelebt habe, gebeten worden, bei einem Umzug zu helfen.

[Weiterlesen](#)



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

ILOS - wer lernt von wem?

Teil II

Man merkt beiden an, dass sie durchaus an einer Fortsetzung des Projektes, an gemeinsamen Unternehmungen und einem Ausbau des Kontaktes interessiert sind. Matihullah hat noch einen weiteren Kandidaten mitgebracht, seinen Freund Shamsullah, ebenfalls Afghane und seit etwa drei Jahren in Deutschland, mit dem er längere Zeit in der durch die Stadt betreuten WG zusammengelebt hat. Shamsullah betont, dass es schwer sei, mit Deutschen in Kontakt zu kommen. Das aber sei wichtig, um neue Freunde zu finden, Krefeld besser kennenzulernen und die Sprachkenntnisse auszubauen.



Matihullah, Shamsullah und Analena freuen sich auf gemeinsame Freizeitaktivitäten

Da Analena ohnehin mit einem anderen Integrationslotsen zusammenarbeiten möchte, könnte hier also im optimalen Fall sogar ein Quartett zusammenfinden. Außerdem wollen aus der ursprünglichen Gruppe zwei weitere deutsche Jugendliche sporadisch dazu stoßen. Auf die Frage, was sich denn im Vergleich zum ersten Anlauf verändern müsse, erklärt sie, dass sie nicht mehr wochenlang versuchen werde, einen passenden Termin für alle zu finden. Stattdessen wolle sie gerne weiterhin Freizeitaktivitäten anstoßen, diese dann aber ohne längere Absprache konkret terminieren. Wenn dann nur zwei oder drei Zeit hätten, sei das auch in Ordnung. Die drei Jugendlichen vermitteln sehr glaubhaft den Eindruck, dass sie zukünftig (mehr) Zeit miteinander verbringen und einander besser kennenlernen wollen. Und wir dürfen optimistisch sein, dass ihnen das im zweiten Anlauf auch gelingen wird.

Sollten Partner trotz sorgfältiger Vorauswahl und Begleitung dann doch nicht zueinander passen, unterstützt Nicole Hafner selbstverständlich auch einen entsprechenden Wechsel. 17- bis Mitte 20-Jährige, die sich für dieses spannende Projekt interessieren und sich ebenfalls als Integrationslotsen engagieren möchten, erhalten bei Frau Hafner weitere Informationen unter Tel. 02151/86 2812.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Veranstaltungsvorschau



Eine Veranstaltung der Flüchtlingskoordination in
Kooperation mit dem Ehrenamtler-Team des Café Sarah

Gesunde Zähne

**Das Team Zahngesundheit
der Stadt Krefeld informiert**

22.05.2019, 19 Uhr
Café Sarah
Bischof-Sträter-Haus
Corneliusstr. 22, Krefeld

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Sehnot am Mittelmeer Flyer Teil I



SEHNOT
am Mittelmeer
Warum schauen so viele weg?

Donnerstag · 16. Mai · 19 Uhr
Südbahnhof
Saumstraße 9 · 47805 Krefeld

Informationen und Diskussionen über die
Rettung von geflüchteten Menschen im
Mittelmeer – gegen die Kriminalisierung
der zivilen Seenotrettung

Veranstalter: Aktionsgruppe Seebrücke-Krefeld (krefeld@seebruecke.org) in Kooperation
mit Südbahnhof Krefeld - Werkhaus e.V. und Büro Flüchtlingskoordination der Stadt Krefeld

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Sehnot am Mittelmeer Flyer Teil II

WIR BAUEN EINE BRÜCKE ZU SICHEREN HÄFEN

Menschen auf dem Mittelmeer sterben zu lassen, um die Abschottung Europas weiter voranzubringen und politische Machtkämpfe auszugetragen, ist unerträglich und spricht gegen jegliche Humanität. Statt die Grenzen dicht zu machen, brauchen wir ein offenes Europa, solidarische Städte und sichere Häfen.

An diesem Abend berichten Menschen, die selbst an Seenotrettungseinsätzen beteiligt waren, über ihre Erfahrungen. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Programm

Souraya Lella Issaka

Dokumentation, ca. 9 Minuten gesprochen von Iris Berben.

Souraya wurde am 21. Juni 2018 durch die Crew des Rettungsschiffs LIFELINE gerettet.

Anschließend durfte das Schiff mehrere Tage nicht in einen sicheren Hafen einfahren, bis es schließlich am 27. Juni 2018 in Malta anlandete.

Anschließend berichten in Krefeld lebende Frauen über ihre Fluchterlebnisse.

Johannes Gaevert von Jugend Rettet e.V. schildert die aktuelle Situation an den Außengrenzen Europas und nimmt eine politische Einschätzung vor.

Diskussion und Aussprache

Moderation

Martina Kuschel und Georg Meurer
Aktivist*in Seebrücke Krefeld

Musikalische Begleitung

Jürgen Haus

E-Bass

Devakuruparan Shanmugalingam

Tablas

Gerd Rieger

Saxophon



[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Gute Ideen für den Wehrhahnweg

Teil I

Die vergangenen Jahre waren ohne Zweifel eine ganz besondere Herausforderung für die Stadt Krefeld. Zeitweise kamen täglich zahlreiche neue Geflüchtete in unsere Stadt, die zunächst einmal menschenwürdig untergebracht werden mussten. Ein Ansturm, mit dem wir alle so nicht gerechnet hatten. Dementsprechend schnell waren die vorgehaltenen Kapazitäten ausgeschöpft und es kam sogar vor, dass Familien ihre erste „Krefelder“ Nacht im Rathaus verbringen mussten.

Rückblickend ist es den Verantwortlichen aber nach Anlaufschwierigkeiten sehr gut gelungen, die Neukrefelder nicht nur mit dem Nötigsten zu versorgen, sondern ein echtes Willkommens-Paket zu schnüren. Das war nur deshalb möglich, weil sich auch die Krefelder Bürgerinnen und Bürger auf großartige Weise eingebracht haben. Neben einer großen Zahl von Sachspenden engagierten sich viele beispielsweise als Paten oder organisierten Freizeitangebote und ehrenamtlich geleitete Deutschkurse. Dafür möchte ich mich bei allen, die diese Willkommenskultur mitgeprägt haben, von Herzen bedanken. Die Integration der Neuzugewanderten ist jedoch ein sehr viel langwierigerer Prozess, als viele annehmen. Ich würde mich daher sehr freuen, wenn Sie weiterhin „am Ball“ bleiben oder (wieder) neu hinzustoßen würden, damit die Neuzugewanderten in unserer Stadt wirklich ankommen können.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Gute Ideen für den Wehrhahnweg

Teil II

Auch auf städtischer Seite gibt es drängende Aufgaben, die möglichst bald bewältigt werden müssen. Nachdem die damals unter Hochdruck errichteten mobilen Hallen in Hüls und Traar längst abgebaut wurden und die zur Unterbringung der Geflüchteten genutzten Turnhallen dem Krefelder Sport wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen, gibt es - neben einer Reihe angemieteter Wohnungen – noch drei kommunale Sammelunterkünfte.

Eine davon befindet sich auf dem Wehrhahnweg. Dort ist die Situation der Geflüchteten durch die hohe Auslastung und die besonderen räumlichen Gegebenheiten einer ehemaligen Schule unbefriedigend, so dass die Stadtverwaltung dringend Lösungen sucht. Oberste Priorität hat dabei die Verbesserung der hygienischen Bedingungen. Der zurzeit noch genutzte Sanitärcontainer soll schon bald durch den Bau moderner Sanitäreinrichtungen ersetzt werden. Zudem ist geplant, die großen, ehemaligen Klassenräume baulich zu unterteilen, um dadurch die Belegung pro Raum zu reduzieren und eine ruhigere, individuellere Wohnumgebung zu schaffen. Eine weitere Maßnahme wurde bereits kurzfristig umgesetzt, denn die Geflüchteten können ihre persönlichen Anliegen nun in einem Beratungsraum in geschützter Atmosphäre mit den städtischen Sozialarbeitern besprechen. Außerdem werden sukzessive Menschen gleicher Herkunft und damit gleicher Sprache zusammen untergebracht.

Dieses Maßnahmenpaket wird ganz sicher dazu beitragen, die Wohnsituation für die Neuzugewanderten nachhaltig zu verbessern und ihnen einen positiven Start für ein Leben bei uns am Niederrhein zu ermöglichen.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Krefeld - zusammen leben, zusammen wachsen

In Gesellschaften, die sich entweder auf dem Weg hin zu Demokratie oder weg von ihr befinden, ist oft unklar, was "Demokratie" eigentlich bedeutet. Institutionen und Praktiken, die den Begriff "Demokratie" tragen, handeln oft nicht so, wie es allgemeinen demokratischen Reglements entsprechen würde. Doch wie steht es um das Demokratieverständnis in Deutschland? Eine repräsentative Umfrage der Konrad-Adenauer-Stiftung aus dem Jahre 2009 ergab, dass in Ost- und Westdeutschland einig gleichermaßen Rechtsstaatlichkeit, Chancengleichheit, Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und Eigentumsfreiheit als besonders wichtige demokratische Prinzipien betrachtet werden.

Entspricht diese Auffassung hier vor unserer eigenen niederrheinischen Haustüre (noch) dem aktuellen Zeitgeist? Wie verhält es sich mit den sozialen Unterschieden aller Bürgerinnen und Bürger und den sozialstaatlichen Prinzipien, nach denen wir leben? Zur Klärung dieser Fragen nehmen zivilgesellschaftliche und politische Akteure am 30.04.2019 im Südbahnhof auf dem „Polit-Sofa Krefeld“ zu einer Podiumsdiskussion Platz. Bei diesem von samo.fa (wir berichteten über das Projekt) organisierten Format darf und soll das Publikum selbstverständlich mitdiskutieren. Eingeladen sind dazu nicht nur Menschen mit Migrationsbiografie, sondern alle interessierten Bürger*innen, die sich für gleichberechtigte Teilhabe einsetzen möchten.

Polit-Sofa Krefeld zum Thema „Demokratieverständnis“

Datum: 30.04.2019

Uhrzeit: 17:30 Uhr Einlass, 18:00 Uhr Beginn

Ort: Südbahnhof, Saumstraße 9, 47805 Krefeld

Für Fragen zur Veranstaltung steht Ihnen Herr Mohamed El Boujddaini, lokaler Koordinator für Migrantenorganisationen in Krefeld, wie folgt zur Verfügung:

Telefon: +49 2151 86-2885

Email: m.boujddaini@krefeld.de

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide

